

84. Die deutsche Soldatenwitwe.

1. Schlumme, Liebling, liege
in der Träume Bann,
daß an deiner Wiege
leis ich weinen kann!

2. Ach, es brach in Trümmer
unser junges Glück;
dem du ähnelst, nimmer
kehrt uns der zurück.

3. Deutschem Kaiserreiche
lieb er Schwert und Schild,
und er sank als Leiche
fern im Kampfgefeld'.

4. Droht der Feind aufs neue,
send' ich ins Gefecht
dich auch ohne Reue. —
Lieber tot, als Knecht!

Gerhard von Arnstor. (Gefürzt.)

85. Unter dem Roten Kreuz.

1. Der 24. Juni 1859 war ein blutiger Tag. Bei Solferino in Oberitalien lieferte das sardinische Heer des Königs Viktor Emanuel, mit den Franzosen verbündet und unter Führung Napoleons III., den Österreichern eine große Schlacht und schlug sie gänzlich.

Die Nacht brach herein. Tausende und aber Tausende von Toten bedeckten das weite Schlachtfeld. Zehntausend und mehr Verwundete erfüllten mit ihrem Schmerzensschrei die Luft. Und grausiger noch ist der neue Tag mit seinem Sonnenbrande. Welche Qualen stehen die Verwundeten aus in dieser Hitze! Kein Wasser ist da, sie zu laben. Dazu der Modergeruch der Toten, die rasch verwesen! Drei Tage und drei Nächte braucht man, sie alle zu begraben. Die Krankenwagen kommen nur langsam herbei, um die Verwundeten nach den nächsten Dörfern oder Städten abzuholen, wo sie gepflegt und geheilt, wo vielen von ihnen erst noch die zerschmetterten Arme und Beine abgenommen werden sollen. Ach, wie lange dauert es, bis sie alle an die Reihe kommen! Wie lang und schmerzvoll ist die Fahrt auf dem Wagen für die Unglücklichen! Und wenn sie dann im Lazarett anlangen, wie viele müssen auch da noch verkommen! Es sind nicht Hände genug vorhanden, sie zu speisen, zu tränken und zu verbinden.

Gräßlich waren diese drei Tage, die auf die Schlacht folgten. Hunderte von Menschen starben dahin unter schrecklichen Schmerzen, nur weil ihre Wunden durch Mangel an Pflege verschlimmert, durch Hitze und Staub vergiftet wurden.

2. Inmitten aller dieser Schrecken sah man einen jungen Mann, der umherging und die Dienste des barmherzigen Samariters übte.